Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

390 (23.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 390. Karlsruhe, Donnerstag, 23. August 1900. **Mittagsblatt**

Südwestdeutsche Sedanfeier.

Sonntag den 2. September, nachmittags 3 Uhr, findet auf der Ludwigshöhe bei Edenkoben in der Pfalz in Erinnerung an die dreißigjährige Wiederkehr des Tages von **Sedan** eine patriotische Feier für die Parteifreunde aus Südwestdeutschland statt. Wir laden unsere Gesinnungsgenossen in Baden hierzu ein.

Die befreundeten Redaktionen bitten wir, den Lesern ihrer Blätter von der Einladung Kenntnis geben zu wollen.

Der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei.

Die deutschen Gewerkschaften.

♂ **Berlin**, 21. Aug.

Die Führer der Sozialdemokratie, die in letzter Zeit trotz heftiger Mißbilligung vonseiten theoretischer Parteigenossen sich für die „Neutralität" der Gewerkschaften ausgesprochen, haben dafür ihre guten Gründe gehabt. Es war nicht allein das Zutrauen zu der unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Hamburger „Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands", daß diese die unter der Flage der „Neutralität" eingefangenen, revolutionären Tendenzen abholden Arbeiter allmählich doch für die Zwecke der sozialdemokratischen Agitation hinreichend präparieren würde. Weit durchschlagender war für die neue Mauserung ein anderes realpolitisches Moment, worüber die sozialdemokratische Parteiführung freilich weit früher unterrichtet sein konnte, als irgend ein anderer, nämlich: die Thatsache, daß die Gewerkschaften an Anhang und Geldmitteln sich gerade jetzt in einem auffallenden Aufschwung befinden, während die sozialdemokratische Parteikasse die Minderung des Interesses an der politischen Agitation an dem Rückgang ihrer ordentlichen Einnahmen um die Hälfte beklagt.

Ueber dieses neue Moment in der Kalkulation der sozialdemokratischen Parteiführung erhält man jetzt nähere Auskunft durch den Rechenschaftsbericht, den die Führung der sogenannten neutralen Gewerkschaften soeben für das Jahr 1899 veröffentlicht und der dadurch, daß bis zum Jahre 1891 zurückgegangen wird, ein anschauliches Bild von der gesamten Gewerkschaftsbewegung überhaupt giebt. Danach belief sich im Jahre 1899 die Gesamtzahl der diesem Verbande angeschlossenen Centralorganisationen auf 55 mit einer Gesamtmitgliederzahl von 580 473, worunter sich 19 280 weibliche Mitglieder befanden. Im Jahre 1891 hatten diese sozialdemokratischen Organisationen kein weibliches Mitglied und 277 659 männliche Mitglieder. Gegen das Jahr 1898 ist ein Gesamtzuwachs von 89 000 Mitgliedern erfolgt, das sind rund 18 Proz. Nur fünf Organisationen, die Barbiere, Porzellan- und Tabakarbeiter, Cigarrensortierer und Hafenarbeiter sind zurückgegangen, letztere um 1450. Wie im Jahre 1898 ist auch im letzten Jahre der Zuwachs bei den Organisationen am stärksten gewesen, die mit dem Baugewerbe in Beziehung stehen. Wir lassen die Hauptzahlen dieser und der an Zahl stärksten Gewerkschaften für 1899 und ihre Zunahme gegen 1898 in nachstehender Uebersicht folgen.

Bauarbeiter 11 149 (gegen 1898 + 3283); Bergarbeiter: 33 000 (+ 5700); Brauer: 8681 (+ 1036); Buchbinder 7631 (+ 1033); Buchdrucker: 26 344 (+ 2324); Fabrik- und gewerbliche Hilfsarbeiter: 22 592 (+ 4420); Former 8817 (+ 2662); Holzarbeiter: 62 570 (+ 13 582); Maler: 9540 (+ 1249); Maurer: 74 535 (+ 14 350); Metallarbeiter: 85 013 (+ 9582); Schneider: 12 173 (+ 2678); Schuhmacher: 16 922 (+ 212); Textilarbeiter: 37 617 (+ 8610); Zimmerer: 23 719 (+ 1615).

Dazu kommen dann noch von größeren Gewerkschaften die Porzellanarbeiter mit 8660, die Steinarbeiter mit 10 000 und die Tabakarbeiter mit 18 401 Mitgliedern. Um die Machtstellung dieser Organisationen würdigen zu können, seien die Ausweise und die übrigen gewerkschaftlichen Organisationen in der Stärke des Jahres 1899 angeführt:

Lokale Vereine (sozialistische) . . .	15 946	Mitglieder,
Hirsch-Duncker'sche Gewerkvereine .	86 777	„
Christliche Gewerkschaften	112 160	„
Unabhängige Vereine	68 994	„

Nach der Zählung vom 3. Juni d. J. hatten die christlichen Gewerkschaften freilich bereits eine Gesamtmitgliederzahl von 152 615, ein Zuwachs, der natürlich die „neutrale" Gewerkschaftsführung in einige Verlegenheit setzt; daher weist sie an der einen Stelle „ausdrücklich darauf hin", daß für den gewerkschaftlichen Kampf im wahren Sinne des Wortes nur auf die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden Central-Organisationen zu rechnen sei, während die anderen Organisationen als Hindernis in diesem Kampf bezeichnet werden müßten. An der anderen Stelle wird dagegen den letzterwähnten Gewerkschaften die „Aufgabe" zugeschrieben, „die bisher absolut indifferenten Arbeiterschichten aufzurütteln und mit gewerkschaftlichem Geist zu erfüllen" — so daß sie schließlich von selbst den „Centralisierten" zuwachsen würden. Wenn auch die Gesamtzahl der in den gewerblichen Betrieben Deutschlands beschäftigten Arbeiter rund 570 000 beträgt, so marschieren doch, alles in allem genommen, die sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften mit Zahlen auf, die sorgsame Beachtung verdienen; sie bekunden vor allen Dingen, wie sehr es die Gewerkschaftsführung verstanden hat, die Gunst der aufsteigenden Konjunkturen und die Erhöhung des Einkommens der Arbeiter zur Verstärkung der Organisationen des Klassenkampfes zu benutzen, und der für diese Zwecke zu verwendenden Betriebsmittel.

Ueber die für die Zwecke der Gewerkschaft aufgebrachten Geldmittel wird weiterhin eine eingehende Nachweisung veröffentlicht. Danach sind in den Jahren 1891 bis 1899 von den gewerkschaftlichen Organisationen, aus „Arbeitergroschen", 32 Mill. Mark aufgebracht und 27,6 Mill. M. ausgegeben worden. Auf das letzte Jahr allein kommt eine Einnahme von 7,7 Mill. M. und eine Ausgabe von 6,4 Mill. M., je zwei Millionen Mark mehr als im vorangegangenen Jahre. Davon wurden 0,6 Mill. Mark für die Verbandsorgane ausgegeben; für Agitationen 201 000 Mark; für Streikunterstützungen 2,1 Mill. M. beinahe das Doppelte wie im vorangegangenen Jahr; an Gehältern und Verwaltungsmaterial 330 000 M. Dazu kommen noch für Rechtsschutz und Gemaßregelten-Unterstützungen je 55 000 M., und für Reise-, Arbeitslosen-, Kranken- und Invalidenunterstützungen 1 260 000 M. Das sind enorme Summen- die vermittelst eines gutorganisierten Steuersystems aufgebracht werden. An Eintrittsgeld ist in der Regel 50 Pf. zu zahlen; bei den Brauern, Buchdruckern und Handlungsgehilfen 1 M.; die Seeleute gehen bis 1.50 M., die Hutmacher bis 2.25 M. und die Kupferschmiede sogar 5 M. Dazu kommen Wochenbeiträge, die in der Regel 15 bis 50 Pf., bei den Buchdruckern 1.10 M. betragen. Dazu kommen noch „Delegiertensteuer" und Extrabeiträge für Verbandstage, für Streik- und sonstige Zwecke, die stellenweise bis 2 Mark im Monat betragen; ferner das Abonnement für das Verbandsorgan, auf das jedes Mitglied abonnieren muß. Infolge dessen hat beispielsweise ein Maler in dem ersten Jahre zu bezahlen: 80 Pf. Eintrittsgeld; 25 Pf. Wochenbeitrag; ferner 12 M. Streikbeitrag im Jahr und 4.80 M. für sein Verbandsorgan, das sind zusammen 17.60 M. an „Gewerkschaftssteuern". Ein Buchdrucker zahlt 1 M. Eintrittsgeld, 47 M. Jahresbeiträge, Extrabeiträge unter Umständen bis zu 25 M. im Jahr, wozu dann noch 2.60 M. für das Verbandsorgan kommen; das sind insgesamt 76.60 M. und zu normalen Zeiten.

So richtig es ist, daß sich in der sozialdemokratischen Presse ein Schrei der Entrüstung erheben würde, wenn eines Tages ein Staat oder eine Gemeinde nur den zehnten Teil dieser Summe für öffentliche Zwecke auf dieselben Personen neu umlegen würden, und so erhebliche Quoten, wenn es auch die Gewerkschaftsführung bestreitet, sozialdemokratischen Agitatoren zufließen, die sich gut haben unterbringen lassen, so eindringlich mahnen diese Zahlen die bürgerliche Gesellschaft daran, welche Opferwilligkeit zur Sicherung der Gesellschaftsordnung geboten ist, wenn so groß die Opferwilligkeit derer ist, die mit ihren Hoffnungen auf den Umsturz von Staat und Gesellschaft hingewiesen werden.

Die Schuld der Missionen.

Wir haben dieser Tage mitgeteilt, daß ein bayerisches Centrumsblatt ähnliche Vorwürfe wie Herr v. Brandt gegen die Missionen in China gerichtet habe. Der Gewährsmann des bayerischen Blattes begann seine Darlegungen mit einer Würdigung der opferfreudigen Selbstlosigkeit der Missionäre; dann aber fuhr er wörtlich fort:

„Es ist bei der Sache nur ein großer Fehler, nämlich die Sucht dieser ehrwürdigen Leute, Proselyten zu machen, und daß sie für nichts mehr Augen haben, wenn es gilt, für das Christentum eine Seele zu retten. Es ist für einen Chinesen eine sehr große Schande, die Religion seiner Väter zu verlassen .. Dasjenige, was in den Augen aller Gebildeten bis herab zum gemeinen Volke unverzeihlich erscheint, ist das Verlassen der von Coufucius vorgeschriebenen Moral .. Das Aufgeben der Verehrung der Ahnen ist für einen Chinesen gleichbedeutend mit dem Verlassen aller Moral und mit der Auflösung aller Bande, die den Einzelnen an die Familie und den Staat binden. Die natürliche Folge ist, daß sich in den Städten und Dörfern, wo „Bekehrte" sind, zwei Gemeinden bilden. Die eine, die sehr zahlreich ist, besteht aus den Anhängern der Staatsreligion, die vom Staate geschützt sind; die andere aus einer kleinen Anzahl von verbitterten „Bekehrten", die unter dem Schutze der Missionäre stehen, und dieser Schutz wird sehr häufig mißbraucht, wodurch dann der eingeborene „Christ" oft mit Unrecht durch die Hilfe von Missionaren und Bischöfen einen „Sieg über die Heiden" erlangt. Als die Missionare während der letzten Jahre infolge der den Chinesen aufgezwungenen Verträge mit anderen Nationen eine so große Macht erlangten, wie sie sonst nur eingeborenen Beamten zukam, war dies ein neuer Triumph für die chinesischen „Christen", deren Anmaßung den allgemeinen Unwillen bald in einem solchen Grade erregte, daß öffentliche Krawalle entstanden. Die Christen wurden immer mehr übermütig und herausfordernd, und es fanden sich eine Menge Anhänger aus den schlechtesten Kreisen ein, die in dem neuen Glauben Straflosigkeit für ihre Verbrechen und in dem Schutz der Missionare Sicherheit gegen die Staatsgewalt zu finden glaubten. Wenn es auch unter den Missionaren viele achtungswerte Personen giebt, die in gutem Glauben handeln, so giebt es dagegen unter den „Bekehrten" nur wenige, die Achtung verdienen..... Es ist somit nicht zu verwundern, daß die christlichen Chinesen selbst bei den dortigen Europäern, mit Ausnahme der Missionare in schlechtem Ruf stehen, und daß man sie von sich fern hält. In allen Tagesblättern in Shanghai, in welchen eingeborene Dienstboten, Köche, Hausknechte u. s. w. gesucht werden, sind den Gesuchen stets mit großen Buchstaben die bedeutungsvollen Worte „nicht bekehrt" (non convert) beigefügt. ... Der große Fehler der Missionare besteht darin, daß sie jeden Taugenichts gegen die Behörden in Schutz nehmen zu müssen glauben, sobald er den Titel eines Christen führt. Die Furcht der Missionare vor einem christlichen Skandale schützt ihre Verfolgten vor der Strafe für ihre Verbrechen. Hielten sie das Prinzip einer gleichen Gerechtigkeit für alle aufrecht, so würden sie nicht so leicht den Haß des Volkes und die Verachtung der Behörden auf sich ziehen und nicht beständig Ursache zu gerechten Beschuldigungen geben. Desgleichen sollten die Missionare und ihre Anhänger sich daran gewöhnen, dieselbe Duldsamkeit für die religiösen Gebräuche Andersgläubiger zu bethätigen, die sie für sich selbst in Anspruch nehmen.

Da die „Neue Bayer. Ztg.", welcher dieser Bericht entnommen ist, selbst gesagt hat, daß ihr Gewährsmann chinesische Verhältnisse kenne, so wird sein Urteil wohl kein unbegründetes sein.

Deutsches Reich.

* **Die Kaisermanöver.** Bezüglich der diesjährigen Kaisermanöver ist nunmehr bestimmt, daß der Kaiser in Begleitung der Kaiserin am Nachmittag des 7. September in Stettin eintrifft. Auf dem Bahnhofe findet großer militärischer Empfang statt, worauf die Majestäten im Königlichen Schlosse durch die Spitzen der Civilbehörden begrüßt werden. In der Umgebung des Kaisers werden sich u. a. befinden: Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, und dessen Sohn Prinz Friedrich Wilhelm, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, sowie Prinz Maximilian von Baden. Die Stadt wird für das Kaiserpaar, dessen Umgebung nebst Gefolge und die fürstlichen Gäste drei Dampfer zu einer Oderfestfahrt mieten. Am Tage der Ankunft nimmt der Kaiser mit seiner Gemahlin, abends 6 Uhr, an einem von der Provinz im Landhause zu veranstaltenden Festessen teil, um 8 Uhr desselben Tages beginnt die Oderfestfahrt, nach deren Beendigung eine große Illumination Stettins stattfindet. Am andern Tage erfolgt die Abreise des Kaiserpaares.

* **In der Subventionierung von Dampferlinien** rangiert Deutschland erst an fünfter Stelle, was die Höhe der Subvention anlangt. Frankreich marschiert mit 20 566 500 M. an erster, England (einschließlich der Kolonien) mit 16 582 840 M. an zweiter, Spanien mit 7 372 068 M. an dritter und Oesterreich-Ungarn mit 6 960 000 M. an vierter Stelle. Deutschland hat vom April k. J. ab 6 490 000 M. zu entrichten, Italien subventioniert mit 5 308 871 M., Rußland mit 5 354 952 M., die Vereinigten Staaten von Amerika mit 4 629 223 M. und Holland mit 1 278 000 Mark. Einige Staaten zahlen allerdings außerdem noch ihren Rhedereien Schiffbau- und Schiffs-Prämien, die zwischen 3 (Italien) und 9 Millionen Mark (Frankreich) schwanken. Rußland wendet dafür gegen 6 Millionen Mark auf.

Geschichtskalender.

23. August. 1268. Konradin von Schwaben, bei Tagliacozzo geschlagen. 1754. Ludwig XVI., König von Frankreich, *. 1802. Corona Schröter, Sängerin, † Weimar. 1813. Sieg Bülows über die Franzosen bei Großbeeren. 1836. Marie Henriette, Königin von Belgien, *. 1840. Gabriel Max, Maler, * Prag. 1866. Friede zu Prag zwischen Preußen und Oesterreich.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

55 (Nachdruck verboten.)

„Ich konnte wirklich nicht anders, lieber Andreas," begann sie nun in aller Eile sich zu verantworten, während sie den großen Schaumlöffel in der Hand behielt, „sie ist nämlich fort. Ganz fort. Du mußt entschuldigen, die Hanne und ich, wir haben das Essen schon so gut gemacht, wie wir konnten, aber ich weiß doch nicht, ob es nun recht ist. Aber Du bist ja so anspruchslos, und sie lief ohne weiteres einfach zur Küche hinaus und sagte, ihr wäre das Kochen schon lange ein Greuel. Und wenn sie gehen sollte, dann würde sie auch gleich gehen, und fort war sie, ehe ich sie noch hätte halten können. Es ist mir so schrecklich peinlich, aber ich versichere Dich, ich hatte nur gesagt, daß sie doch einige Abwechselung in das Mittagessen bringen möchte."

„Meinst Du die Tackeln? Die ist fortgelaufen?" sagte er, nachdem er Feodora mit Blicken betrachtet hatte, die immer tiefere Gluth in ihr Antlitz trieben.

„Ja. Aber wir werden doch Ersatz finden können, denk' ich. Denn an der alten Frau haben wir doch nicht so viel verloren. Die Hanne erzählte mir auch schreckliche Sachen von ihr."

„Aber Kind, laß doch die Tackeln laufen, ohne weitere Entschuldigung," sagte er mit hellem Lächeln, ihr den Kochlöffel aus der Hand nehmend, während er rasch, als sei es ihm verboten, seine Lippen auf ihre willenlose Hände drückte, deren weiche, weiße Haut schon wieder allerhand schwarze Spuren ihrer ungewohnten Beschäftigung zeigten.

„Mir ist die Tackeln wirklich nicht ans Herz gewachsen," fuhr er rasch fort. „Lange hätte ich sie doch nicht behalten. Weshalb sollte ich nicht eine andere Köchin finden?! Einstweilen mag die Hanne, wenn es halbswegs zu Deiner Zufriedenheit geht mit dem Kochen, die Arbeit bei den Schweinen und im Kuhstall abgeben. Nur Du, Feodora, Du darfst hier nicht stehen. Nein, nie! Sage nichts, liebe Feodora. Bedenke, mit welchem Gefühl ich Dich hier an so wenig für Dich passender Stelle sehe, ein lebender, sehr grausam-schmerzlicher Vorwurf für mich."

Sie brachte kein Wort über ihre zitternden Lippen, es fiel ihr auch keins ein. Diese heißen, raschen Küsse auf ihren Händen, diese heißen, überstürzten Worte, die er jetzt geflüstert, der rasche Blick in seinen Augen, in denen ein seltsam feuchter Glanz schimmerte, der Ausdruck in dem schmerzlich-halbem Lächeln um seine Lippen, der sein grobes, hartes Gesicht wie mit lauter Schönheit und Güte übergoß, sie wußte gar nicht, was anfangen vor lauter bebender Befangenheit, und mit gesenkter Stirn stand sie da, wie eine schöne Schuldige, und nestelte an ihrem Kleid mit ungeschickten Händen, das sie hochgesteckt hatte, um es nicht zu beschmutzen am Herde, so daß ihr weißer gestickter Unterrock und ihre reizenden Füße bis zum Knöchel zum Vorschein kamen. Wie ein rettender Gedanke fiel ihr da der Brief ein, nach dem er ja ohnehin gefragt hatte, und hastig fuhr sie in ihre Tasche und sagte bittend:

„Sei nicht böse. Ich nahm ihn fort, ich wollte ihn Dir erst nach Tisch geben, weil er Dir vielleicht irgend etwas brächte, was Dir allen Appetit nehmen konnte. Zu dumm, daß ich nicht daran dachte, daß Du ja schon wußtest, er wäre hier. Du hattest ja die Hanne selbst geschickt."

Er nahm ihr den Brief aus der Hand.

„Ich danke Dir, Feodora. Der Brief kann mir nun nichts bringen, was mich ernstlich kränken oder schmerzen könnte, nachdem ich Deine gütige Absicht gehört habe, mir die Mahlzeit nicht vergällen lassen zu wollen. Habe Dank für Deine Worte".

Damit erbrach er, zurücktretend, das Schreiben, ohne erst damit nach oben zu gehen. Er schien doch sehr gespannt auf den Inhalt und tiefer erregt, als er zeigen wollte.

Unschlüssig stand Feodora noch da, ob sie nun allein nach oben gehen sollte oder warten, bis er, zum Fenster tretend, den Inhalt des Briefes überflogen hatte, wie er zu thun gewillt schien.

Da sah sie plötzlich ganz erschreckt nach ihm hin, denn es war wie ein Stöhnen gewesen, das von seinen Lippen klang, und nun stand er so seltsam da — regungslos fast — mit gesenkter Stirn, den Brief in der herabgesunkenen Hand.

„Verkauft!" murmelte er. „Doch verkauft dieser Grund und Boden; dieses Haus! Andrejewo verkauft an fremde Menschen!"

„Ach, Andreas, das ist ja furchtbar! Das —"

„Furchtbarer, als Du ahnst, Feodora!"

„Kann er das denn überhaupt; ein so altes Familiengut verkaufen?"

„Gewiß, kann er das. Es ist ja kein Majorat."

„Aber, mein Gott, hat er denn gar kein Gefühl?! Giebt es denn da gar kein Hausgesetz oder sonst ein Gesetz, das es ihm verbietet?"

„Nein nichts dergleichen."

„Aber, er muß ja ein Barbar sein, ein ganz roher, gefühlloser Mensch!" rief sie, während ihr vor Zorn und Mitleid die hellen Thränen in die blitzenden Augen traten.

„Nein, nein, auch das ist er nicht. Du thust ihm unrecht. Er war ja nie hier! Er hat ja nie die Heimatsluft hier geatmet; hatte nie darauf rechnen können, jemals Herr

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden und Nachbarländer.

* **Heidelberg**, 22. Aug. Heute früh starb nach längerem Leiden im 70. Lebensjahre Medizinalrat Finck dahier. In Rappenau geboren, wurde er vor etwa 30 Jahren zum Bezirksassistenzarzt dahier und wenige Jahre darauf zum Bezirksarzt ernannt. Später wurde ihm der Titel Medizinalrat verliehen. Im vorigen Jahre erst erbat er sich wegen vorgerückten Alters seine Zurruhesetzung, die ihm unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste erteilt wurde. Bei diesem Anlaß verlieh ihm S. K. H. der Großherzog das Ritterkreuz 1. Klasse vom Zähringer Löwenorden. Leider sollte er sich seiner Ruhezeit nicht lange erfreuen. Der Verstorbene, ein gewissenhafter, sorgfältiger Arzt und Beamter, war wegen seines humanen liebenswürdigen Charakters allgemein beliebt. — Die Bibliothek Robert Bunsen's ist, wie das „Berl. Tagebl." berichtet, von der Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H., in Leipzig erworben worden. Es wäre sehr bedauerlich, wenn auch diese Bibliothek wie so viele andere Sammlungen hervorragender Gelehrten — z. B. von Zarncke, Rancke, Scherer, Hertz, Sauppe 2c. — nach dem Auslande wandern müßte. — Seine goldene Hochzeit feiert heute Herr Heinrich Bartholomä, Privatmann hier, früher Brauereibesitzer „zur Rose" und mehrere Jahre hindurch Stadtverordneter. Aus Anlaß dieses seltenen Festes wurde dem Paare heute ein von der Militärkapelle ausgeführtes Ständchen dargebracht. Bürgermeister Dr. Walz und Amtmann Dr. Holderer überbrachten um 12 Uhr die Glückwünsche der Stadt und der Regierung. („Heidelb. Ztg.")

: **Wiesloch**, 22. Aug. Der Stand der Hopfen auf hiesiger Gemarkung ist dieses Jahr vorzüglich. Mit der Ernte wird in ca. 14 Tagen begonnen und entspricht dieselbe sowohl nach Qualität wie nach Quantum so gut auszufallen, wie seit langen Jahren nicht.

oc. **Baden-Baden**, 22. Aug. Vom Korso-Komitee geht uns die Mitteilung zu, daß der für Mittwoch abgesagte Blumen-Korso nunmehr bestimmt am Freitag, den 24. August stattfindet. Der Beginn des Korsos ist auf nachmittags ½5 Uhr angesetzt. — Die Großh. Generaldirektion wird zweifellos den für Mittwoch projektiert gewesenen Extrazug, den Sonntagszug 69a Karlsruhe-Baden-Baden: Karlsruhe Hauptbahnhof ab 2.07 Uhr nachm., Rastatt ab 2.34 Uhr nachm., Oos ab 2.48 Uhr nachm., Baden-Baden an 2.56 Uhr nachm., zur Ausführung bringen. Da die Wagen bis Baden-Baden durchlaufen, wird auf diesen gerade zur richtigen Zeit in Baden-Baden eintreffenden Zug besonders aufmerksam gemacht.

* **Neustadt**, 21. Aug. Kaum sind drei Wochen verflossen, daß Feuer in den Dachstuhl der neuen Pfarrkirche gelegt wurde, so brannte es heute nacht in hiesiger Stadt zweimal. Um 12 Uhr brannte bei der Pfauensäge (in der Nähe der Stadt gelegen) der Heuschuppen des Metzgermeisters Wägele nieder. Kaum war es in der Stadt wieder ruhig geworden, als die Töne des Feuerhornes aufs neue zur Hilfe riefen. Lichterloh brannte am Bahnhofe, neben dem neuen Hotel Neustädter Hof, das frühere Wohnhaus der Wwe. Friedrich. Das Haus, wegen des Bahnbaues vom Staate gekauft, war leer und sollte nächster Tage abgebrochen werden. Das Feuer fand an dem mit Schindeln angeschlagenen Haus reichliche Nahrung. Ein Glück für die Stadt war die Windstille. Durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden. Die Brände sind auch diesmal wieder angelegt worden. („Freib. Ztg.")

□ **Stuttgart**, 22. Aug. Die zu der Frage der Einrichtung eines „Großschiffahrtswegs Mannheim-Stuttgart resp. Eßlingen" ausgearbeitete Denkschrift ist allerdings schon in der Hauptsache fertig gestellt, wird aber, da noch eine Schlußredaktion nötig ist, nicht vor Oktober zur Veröffentlichung gelangen können. Die neue Denkschrift hat eine bereits vorliegende als Basis, die im vergangenen Jahr von dem rührigen Sekretär der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer, Herrn Professor Dr. Huber, abgefaßt worden ist und welche alle in Betracht kommenden Momente in sehr eingehender Weise erörtert und zu einem günstigen Resultat kam. Angesichts des von Jahr zu Jahr den Eisenbahnverwaltungen mehr und mehr über den Kopf wachsenden Verkehrs darf man wohl annehmen, daß diese dem Projekt sich jetzt freundlicher gegenüber stellen.

— Mit großen militärischen Ehren wurde heute nachmittag der durch den unerbittlichen Tod so jäh aus einer glänzenden militärischen Carriere gerissene Generalmajor v. Münzenmaier auf dem Pragfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Die gesamte Generalität und Mitglieder der Offizierkorps von Stuttgart, Cannstatt, Ludwigsburg und Ulm gaben dem Sarge vom Leichenhause bis zum Grabe das Geleite. Auch das Königspaar war bei der Feier vertreten und mehrere jüngere Mitglieder der Königsfamilie selbst anwesend. Die Leichenparade wurde von verschiedenen Truppenteilen der Stuttgarter und Cannstatter Garnison gestellt, welche die üblichen drei Salven abgaben.

*, **Von der obern Kinzig**, 22. Aug. Bei einem heftigen Gewitterschlag Montag mittag der Blitz in Röthenberg bei Alpirsbach in ein großes Oekonomiegebäude, das vollständig niederbrannte. Dasselbe Gewitter wurde auch dem Gasthaus zum „Engel" im benachbarten Aichhalden, Kgl. Württembergischen Oberamts Oberndorf, verhängnisvoll. Auch dieses, in unmittelbarer Nähe der Kirche stehende Anwesen, brannte mit allen eingeheimsten Vorräten nieder.

Eine Berichtigung.

Wir erhalten folgende Zuschrift, die wir genau nach Original abdrucken:

Verehrliche Redaktion!

Ein Artikel Ihres Blattes vom 11. August d. J. No. 371 mit der Ueberschrift: „Reservatio mentalis" — „Gedankenvorbehalt eines Schwörenden", der meine Person in entehrender Weise allgemein kenntlich macht, — da es im Amtsbezirk Bretten nur eine katholische Pfarre mit dem Anfangsbuchstaben „S." giebt, — zwingt mich zu folgenden Berichtigungen, um deren Veröffentlichung in einer der nächsten Nummern Ihres Blattes ich Sie unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes ersuche:

1. Es ist nicht wahr, daß der Hauptlehrer mich wegen einer abfälligen Kritik über sein Orgelspiel in incorrecter Weise zur Rede stellte vor den Schulkindern (beim Religionsunterricht); daher ist es auch nicht wahr, daß ich deßhalb eine Disziplinarverfahren gegen ihn angeregt habe. Ich habe nur wiederholt Großh. Oberschulrat" um Schutz in Ausübung meines Dienstes gebeten, da der Lehrer mir in leidenschaftlicher Weise zurief: „Ihnen ist das Lügen erlaubt" und dreimal: „Es ist verlogen", und die Kinder insgesammt zur Zustimmung aufforderte.

2. Es ist nicht erwiesen und unrichtig, daß der Lehrer nur solchen dritten Personen gegenüber, die ihn nach der Sache fragten, also ohne Absicht, das Ansehen und die Ehre des Pfarrers zu schädigen, die Aeußerung gethan hat: „Der Pfarrer hat falsch geschworen in drei Punkten".

3. Es ist nicht wahr, daß die Berufungsklage an der drittten Instanz erfolglos blieb; dieselbe fand garnicht statt, weil die Anmeldung derselben von meinem Anwalt nicht unterzeichnet war.

4. Es ist nicht wahr, daß ich in der Schöffengerichtssitzung (8. Februar 1899) erklärte: „ich sei der Meinung gewesen, ich hätte mir über die Wahrheit meiner Aussagen bezüglich der Beschuldigungen des Lehrers gegen mich, keine Rechenschaft zu geben. Dies sagte der gegnerische Anwalt, worauf ich erwiederte: wenn ich auch nicht beeidigt gewesen sei, so hätte ich dennoch nach bestem Wissen und Gewissen die Wahrheit gesagt; denn ich sei nicht gewöhnt, zu lügen und hätte vor meiner Vernehmung den heiligen Geist angerufen.

5. Meine Ansicht (über mein theilweises Nichtbeeidigtsein) werde ich Einer competenten Stelle mittheilen, die mich darnach fragt.

Sickingen den 20. August 1900.

Fr. Eug. Karl, Pfarrer.

Hierzu bemerken wir:

Zu Ziff. 1: Die Berichtigung berührt uns nicht; sie betrifft eine Behauptung unseres Artikels, die wir nur nebensächlich, um dem Leser ein Bild der Vorgänge zu geben, einflochten und die wir auch jetzt noch voll aufrecht erhalten.

Zu Ziff. 2: Der Herr Pfarrer fügt hinter „Lehrer" das Wort „nur" ein, welches sich in unserem Artikel garnicht findet. Er schafft sich dadurch erst den Boden für seine angebliche Berichtigung.

Zu Ziff. 3: Richtig ist, daß die Revision des Pfarrers verworfen wurde, weil sie in formell ungültiger Weise eingelegt war. Unrichtig ist, daß eine Verhandlung vor dem Großh. Oberlandesgericht nicht stattgefunden hätte; sie fand statt, dauerte ca. eine Stunde und endete mit der Verwerfung der Revision. Der Herr Pfarrer war in der Verhandlung anwesend.

Zu Ziff. 4: Der Herr Pfarrer irrt; wir halten die bezügliche Behauptung unseres Artikels aufrecht und empfehlen dem Herrn Pfarrer die Lektüre der Urteile des Großh. Amtsgerichts und des Großh. Landgerichts, in denen er unsere Behauptung fast wörtlich wiederfinden kann.

Zu Ziff. 5: Enthält keine Berichtigung, sondern zeigt nur, daß der Herr Pfarrer immer noch auf dem von uns gebrandmarkten Standpunkt beharrt. Er scheint ganz übersehen zu haben, daß der Schwerpunkt unserer Mitteilung im zweiten Absatz unseres Artikels lag, an dessen Bestand wir, wie oben bemerkt, kein Jota wegnehmen. Wir fügen noch bei, daß wir die Aufnahme der Berichtigung, die keine solche ist, nach Maßgabe des Gesetzes hätten verweigern können. Wir veröffentlichen sie dennoch, weil sie nach Form und Inhalt äußerst bezeichnend ist und zu dem, was wir in dem Artikel kritisieren wollten, in schönster Harmonie steht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. August.

= **Hofbericht.** Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben am Montag, den 20., früh 8 Uhr, St. Moritz nach vierwöchentlichem Aufenthalt verlassen. Ihre Königlichen Hoheiten reisten über den Albula-Paß nach Lenzer Haide, wo dieselben gegen ½6 Uhr eintrafen und übernachteten. Dienstag, den 21., früh ¾8 Uhr, setzten die Großh. Herrschaften die Reise fort und kamen über Churwalden gegen 10 Uhr vormittags nach Chur. Hier benützten Ihre Königlichen Hoheiten die Eisenbahn bis nach Rorschach und bestiegen dort um 1 Uhr das Dampfboot „Kaiser Wilhelm I." zur Fahrt nach Mainau, woselbst die Ankunft nachmittags nach 3 Uhr erfolgte. Die Herrschaften waren am ersten Reisetag wenig vom Wetter begünstigt; umso freudiger wurde die am zweiten Tage eingetretene Wendung zum Bessern begrüßt. Im Gefolge Ihrer Königlichen Hoheiten auf Schloß Mainau befinden sich die stellvertretende Hofdame Freiin v. Landenberg, Oberhofmarschall Graf v. Andlaw, Geheimer Legationsrat und Kammerherr Dr. Freiherr v. Babo, Ordonnanzoffizier Leutnant Freiherr v. Rotberg und Hofarzt Hofrat Dr. Dreßler.

⊙ **Sanitätsstationen.** In dankenswerter Weise hat der Stadtrat für jedes Mitglied der freiwilligen Sanitätskolonne des Karlsruher Männerhilfsvereins ein emailliertes Schild mit dem roten Kreuz im weißen Felde herstellen lassen. Diese Schilder sind nunmehr an den Hausthüren sämtlicher Mitglieder der Kolonne angebracht worden und haben den Zweck, bei Unglücksfällen das Herbeirufen eines Sanitäters zu ermöglichen, der bis zum Eintreffen des Arztes die erste Hilfe leisten, dem Arzt an die Hand gehen und nötigenfalls den Transport der Verwundeten oder Patienten sachgemäß ausführen kann. Es wird gut sein, den Sanitätsschildern dieselbe Beachtung wie den Feuermeldetafeln zu schenken.

= **Vom Stadtgartentheater** wird uns mitgeteilt, daß heute die letzte Aufführung der „Puppe" mit Frl. Saccur in der Titelrolle stattfindet.

□ **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht vom 18./19. d. M. hat ein Herr wahrscheinlich im Stadtgarten ein Portemonnaie von rotbraunem Krokodilleder, ziemlich abgetragen, verloren. In demselben befanden sich ein Hundertmarkschein, 5 M. in Silber, ein Depositenschein über 300 M. Einlage, wovon 150 M. erhoben und auf den Namen des Beschädigten quittiert sind, sowie ein Badebillet nach Maxau, Gesamtwert 255 M. Da die verlorenen Sachen seither weder an den Beschädigten, noch auf dem Fundbureau abgegeben wurden, so wird Fundunterschlagung angenommen und Anzeige erstattet. — In der Zeit vom 16. bis 23. v. M. haben zwei Taglöhner und ein Gipser aus Linkenheim, welche in einem Neubau Ecke der Krieg- und Karlstraße beschäftigt waren, in einem Geschäfte in der verlängerten Karlstraße Speisen und Getränke im Gesamtbetrag von 102 M. 38 Pf. auf falschen Namen geholt und den Geschäftsinhaber um diesen Betrag betrogen. Dieselben wurden verhaften. — Ein in der Bahnhofstraße wohnender Kaufmann, welcher bei einer Firma in der westlichen Kaiserstraße in Stellung und dem die Kasse anvertraut war, hat seit dem Herbst v. J., so viel bis jetzt sichergestellt ist, 600 M. unterschlagen und die Unterschlagungen durch unrichtige Buchführung bis jetzt zu verdecken gewußt. Er wurde verhaftet. — In verflossener Nacht kam ein dem Trunke und Müßiggang ergebener Taglöhner, der sich um seine Familie nicht bekümmert, in das Haus der Winterstraße, wo seine Familie wohnt, und verlangte im betrunkenen Zustande Einlaß, der ihm von seiner Frau verweigert wurde. Er machte darauf einen solchen Skandal, daß die Bewohner des Hauses in der Nachtruhe gestört wurden. Der Hauseigentümer, der dem Manne im Mietvertrag den Eintritt ins Haus verboten hat, forderte ihn auf, das Haus zu verlassen und entfernte ihn mit Gewalt, da er keine Folge leistete. Der Taglöhner stach hierbei mit einem Messer nach dem Hauseigentümer; da jedoch derselbe dem Stich auswich, ist er nur an Mittel- und Goldfinger der einen Hand verletzt worden. Um der Sache ein Ende zu machen, wurde der Taglöhner verhaftet und ins Amtsgefängnis I verbracht.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat**

versetzt:

den Vorstand der Realschule zu Müllheim, Professor Albert Haas, in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Weinheim, den Vorstand der Höheren Bürgerschule in Bühl, Professor Theodor Hornung, unter Enthebung von der Leitung der Anstalt, an das Realprogymnasium zu Ettenheim, die Professoren Ludwig Gerlach von der Höheren Bürgerschule in Bühl und Emil Schweikert am Progymnasium in Durlach an die Realschule in Wiesloch, den Professor Dr. Max Dalitzsch von der Oberrealschule in Baden an das Realprogymnasium in Weinheim, den Professor Hermann Menton von der Realschule in Müllheim an das Progymnasium in Durlach, den Professor Heinrich Schmidt von der Realschule in Sinsheim an jene in Müllheim, den Professor Theodor Le Beau von der Realschule in Waldshut an jene in Sinsheim, den Professor Adam Linden von der Oberrealschule in Baden an die Realschule in Kehl, den Professor Dr. Georg Häuser an der Oberrealschule in Baden an das Realprogymnasium in Mosbach, den Professor Dr. Kilian Seitz an der Realschule zu Wiesloch an das Realgymnasium in Karlsruhe, den Professor Konrad Geissinger an der Realschule zu Wiesloch an die Oberrealschule in Mannheim, den Professor Dr. Georg Abegg an der Realschule zu Bretten an die Oberrealschule in Konstanz, den Professor Dr. Karl Gernandt an der Realschule zu Kehl an die Oberrealschule in Heidelberg, die Professoren Dr. Friedrich Kölmel am Realprogymnasium zu Mosbach, Karl Liebler an der Realschule in Bruchsal und Ernst Werner am Realprogymnasium zu Ettenheim an die Oberrealschule in Baden, den Professor Hermann Ropper an der Realschule zu Schopfheim in gleicher Eigenschaft an die Höhere Mädchenschule — Gymnasialabteilung — in Karlsruhe;

ernannt:

den bisherigen Vorstand der Höheren Bürgerschule in Eppingen Professor Emil Neuer zum Vorstand der sechsklassigen Realschule in Eppingen, den Professor Dr. Friedrich Blum an der Realschule zu Kehl zum Vorstand dieser Anstalt, den Vorstand der Höheren Bürgerschule zu Rheinbischofsheim Professor Ferdinand Prey zum Vorstand der Realschule in Wiesloch, den Professor Dr. Ludwig Rohl an der Höheren Bürgerschule in Ettlingen zum Vorstand der Realschule in Müllheim und den Professor Wilhelm Schmitt an der Realschule in Eberbach zum Vorstand dieser Anstalt;

ferner zu Vorständen der nachbenannten fünfklassigen Höheren Bürgerschulen: den Professor Johann Sitzler in Gernsbach an der Höheren Bürgerschule zu Rheinbischofsheim, den Professor Otto Heilig in Kenzingen an der Höheren Bürgerschule zu Ettlingen;

übertragen:

dem Vorstand der Realschule in Eberbach Professor Dr. Karl Seldner auf sein unterthänigstes Ansuchen eine etatmäßige Professorenstelle am Realprogymnasium in Weinheim, den nachgenannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen an den jeweils beigesetzten Anstalten: den Lehramtspraktikanten Friedrich Boos von Heudorf und Wilhelm Kahn von Wertheim an der Höheren Bürgerschule in Bühl, dem Lehramtspraktikanten Dr. Wilhelm Meinzer von Welschneureuth an der Höheren Bürgerschule in Gernsbach, dem Lehramtspraktikanten Richard Winterhalder von Kappel an der Realschule in Waldshut, dem Lehramtspraktikanten Paul Kilian von Karlsruhe an der Realschule in Kenzingen, dem Lehramtspraktikanten Dr. Wilhelm Scharf von Pforzheim an der Realschule zu Wiesloch, den Lehramtspraktikanten Daniel Weiß von Steinberg und Dr. Erhard Blesch von Tauberbischofsheim an der Realschule in Eppingen, dem Lehramtspraktikanten Leonhard Rann von Achdorf am Realprogymnasium in Ettenheim, dem Lehramtspraktikanten Wilhelm Mußler von Schuttern an der Realschule in Bretten, dem Lehramtspraktikanten Heinrich Nitka von Karlsruhe an der Höheren Bürgerschule in Ettlingen, den Lehramtspraktikanten Dr. Josef Jäger von Mahlberg, Heinrich Dürr von Tauberbischofsheim und Dr. Albert Lang von Kehl am Realgymnasium zu Karlsruhe, den Lehramtspraktikanten Arthur Lambeck von Heidelberg und Robert Burger von Aasen an der Oberrealschule zu Freiburg, den Lehramtspraktikanten Dr. Karl Treiber von Neuenheim und Ludwig Schellmann von Gernsbach an der Oberrealschule zu Mannheim, dem Lehramtspraktikanten Adolf Specht von Waldkirch an der Oberrealschule zu Karlsruhe, dem Geistlichen Lehrer Alfred Wagner von Koblenz an der Realschule zu Karlsruhe.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern ist Verwaltungsassistent Josef Seubert bei der Filiale der Großh. Landesgewerbehalle Furtwangen zum Amtsregistrator ernannt und als solcher dem Großh. Bezirksamt Eppingen zugewiesen, Amtsregistrator Konrad Schühle in Wolfach zu Großh. Bezirksamt Bühl, Amtsregistrator Franz Völker in Eppingen zu Großh. Bezirksamt Wolfach, Polizeikommissär Julius Herzog in Konstanz zu Großh. Bezirksamt Karlsruhe versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde Reallehrer Franz Koch an der Höheren Bürgerschule in Ettlingen in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Ettenheim und Reallehrer Karl Lindenmann an letzterer Anstalt in gleicher Eigenschaft an die Höhere Bürgerschule in Ettlingen versetzt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 22. Aug. (Effekten.) Bei stillem Verkehr notierten heute: Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 390 G.

* **Mannheim**, 22. Aug. (Getreidemarkt.) Infolge der höheren amerikanischen Forderungen war die Tendenz hier ebenfalls wesentlich fester. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 139.—, Südrussischer Weizen Mark 132.— bis M. 145.—, Kansas II M. —.—, August-September-Abladung M. 130.50 bis 132.—, Redwinter August-September-Abladung M. 130.50 bis 132.—, La Plata-Weizen M. 131.— bis 133.—, feinere Sorten M. 134.— bis 137.—, Rumänischer Weizen M. 134.— bis 145.—, Russischer Roggen M. 108.— bis 110.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, Mixed-Mais M. 93.50 bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 94.50 bis —, Russische Futtergerste M. 102 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 102 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 112.

* **Frankfurt a. M.**, 22. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 205.20, 40 b. Disconto-Comm. 172.90, 173.10 b. Deutsche B. 187 b. Handelsgesellschaft 145 b. Dresdner 144.80 b. Darmstädter 132.75 b.

---

in Andrejewo zu werden. Seine Seele, seine Gedanken sind nicht damit verwachsen, genährt, verwebt! Er ist ja nur ein entfernter Verwandter des Hauses. Kein Band des Blutes hat ihn unauflöslich mit dem alten Hause verbunden! Im Gegenteil! Er war der beste, einzige Mensch, den ich ruhig als Herrn hier betrachtete, als meinen Herrn. Er war mir ein gütiger, gerechter, ein großmütiger Brodherr, da er es nun einmal nicht ändern konnte, daß er es werden mußte! Verkauft! Feodora, ich — ich fasse es noch gar nicht, das grausame Wort: Verkauft! Andrejewo verkauft, verloren!"

„An wen hat er es verkauft?" sagte sie plötzlich lebhaft.

„An eine Gräfin Lorm."

„An eine Dame?" rief sie erstaunt. „O, lieber Mann, dann kann ich das nicht so schrecklich finden. Eine Dame, sieh, die wird, die kann ein so großes Gut ja gar nicht selbst bewirtschaften. Die muß doch einen treuen, zuverlässigen Beamten haben. Da wirst Du vermutlich noch mehr Selbständigkeit haben, als unter einem Herrn, und Graf Stannojewski wird Dir sicher die allerbeste Empfehlung geben."

Er fuhr auf, und sein Auge flammte.

„Ich! Ich, unter einem Frauenwillen dienen und arbeiten!? Was mutest Du mir zu! Niemals! Lieber das Herz brechen, als den Nacken beugen! Jede weibliche Laune, jede Unvernunft, die mir heut', die mir morgen, stündlich in meine Dispositionen greifen kann, mir alles über den Haufen werfen und das volle Recht dazu hat. Nein, verkauft ist verloren für mich!"

„Ich kann Dich wirklich nicht ganz begreifen," sagte sie leise, „es umgeben mich hier so viel Unklarheiten, so viel Rätsel! Möchtest Du mir nicht Wahrheit, volle Wahrheit geben, Andreas?"

„Wozu? Du wirst nun Andrejewo verlassen, wirst frei und selbständig Deinen eigenen Weg gehen. Den meinen wird er nicht mehr kreuzen. Das Geld ist da, was ich Dir zur Verfügung stelle, genug, um Dir eine Existenz zu begründen. Daß Du sie fortsetzen kannst, sei meine Sorge; muß meine Sorge sein, Feodora, denn ich bin Dir eine Existenz schuldig. Laß die Rätsel, die Geheimnisse dieses Hauses, meines Lebens, ungelöst; sie frommen Dir zu nichts. Sie berühren Dich nicht. Ich danke Dir für Deine Teilnahme, und nun nichts mehr über diese Sache. Sie liegt hinter uns. Da ist ja auch schon Hanne," schloß er mit schroffem Uebergang zu anderem, in ruhigem Tone. — „Komm hinauf, Feodora."

Ziemlich fassungslos und sehr erregt stieg sie vor ihm die Steinstufen hinan zur Flurhalle.

Plötzlich glitt sie aus auf den glatten Steinen, nicht so sorgsam langsam sie ersteigend wie sonst und wäre wahrscheinlich schwer zu Schaden gekommen, rücklings die Treppe herunterstürzend, wenn Andreas nicht hinter ihr gewesen wäre.

Der aber hielt dem plötzlichen und nicht leichten Anprall wohl Stand. Im nächsten Moment fühlte sie sich emporgehoben und an seiner Brust geborgen, von seinen starken Armen umschlungen.

So trug er sie, leicht wie ein Kind, nach oben. Und sie rührte sich nicht, sie sträubte sich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gelsenkirchen 186.20 b. Harpener 174.20 b. Hibernia 195 b. Laura 198.50 b. Carl-Hegenscheidt 131.60 b. Schuckert 198.50 b. Edison 220 b. Lombarden 25.20 b. Lloyd 108 cpt. Central 145, 144.50 b. Jura-Simplon 89 b. Portugiesen 23.90 b.

* **Berlin,** 22. Aug. Spiritus, 70er loco 50.50—51.—.

* **Magdeburg,** 22. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.55—10.—. Ruhig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 11.82½ G. 11.87½ Br., per Sept. 11.20— G. 11.22½ Br., per Okt. 9.77½ G. 9.82½ Br., per Okt.-Dez. 9.65— G. 9.67½ Br., per Januar-März 9.75— G. 9.80— Br., Ruhig.

* **Hamburg,** 22. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 40¼ Pf., per Dezbr. 40¾ Pf.

* **Amsterdam,** 22. Aug. Weizen per Novbr. 188, per März —.— Roggen per Oktober 128, per März 128. Leinöl loco 36¼, per August ——, per Sept.-Dezbr. 33½, per Januar-Mai 1901 30—. Banca-Zinn loco 84—. Billiton loco 84½.

* **Rotterdam,** 22. Aug. Zinn Banka prompt fl. 84½.

* **Liverpool,** 22. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 9000, Umsatz 4000 B. Amerikaner fest, 1/32 höher. Surats unverändert.

* **London,** 22. Aug. Silber 28¼.

* **London,** 22. Aug. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 73¼, do. 3 Monate 73¾, Best Selected 78—, — Zinn Straits cash 138¼, do. 3 Monate 133⅞. — Blei spanisch 17 9/16, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19⅝, do. Spezial brands ——.

* **Glasgow,** 22. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 73 Sh. 3 d. Warrants Middlesborough III — Sh. 0 d.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf,** 21. Aug. Kernen 16.70, 16.55, 16.—, Weizen —.—, —.—, —.—, Gersten —.—, —.—, —.—, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber —.—, 15.20, —.—, Oelsamen —.—, 25.—, —.—.

c **Kohlen in Süddeutschland.** Aus Fachkreisen schreibt man uns aus Mannheim unterm 22. d. M. folgendes: Auch während der letzten Zeit bildete die feste Tendenz das charakteristische Merkmal des Kohlenmarktes. Nach wie vor trat die Knappheit des Angebotes einer Befriedigung der Nachfrage hindernd in den Weg. Von allen Seiten wurde eifrig nach disponiblem Materiale gefragt, doch ließen die unzulänglichen Vorräte eine vollständige Deckung des Bedarfes nicht zu. Von der Ruhr her kamen ansehnliche Ladungen an, doch war es nicht möglich, das Angebot auf die erwünschte Stufe zu bringen, noch Vorräte hier anzuhäufen. Infolge des fallenden Wassers dürfte die Kohlenverfrachtung insofern auf Hindernisse stoßen, als eine Beschränkung in der Beladung der Fahrzeuge eintreten muß. Die Anlieferung an der Ruhr selbst ging seitens der Zechen glatter als bisher vonstatten und ermöglicht sogar eine teilweise Lagerung von Vorräten in den Magazinen. Englische Kohlen wurden fortgesetzt gekauft, ein untrügliches Zeichen, daß das heimische Material zur Versorgung des Konsums nicht ausreicht. Gießereikoke hat die feste Haltung verloren, während Brechkoke unausgesetzt das Hauptinteresse auf sich lenkten. Der Kohlenversand war in den letzten Wochen von hier aus sehr bewegt; auch Briketts, die infolge des Kohlenmangels reichlicher begehrt waren, fanden schlanken Absatz über ganz Süddeutschland und in die Schweiz. Der hiesige Großhandel offerierte in jüngster Zeit die Tonne franco Waggon hiesiger Station wie folgt: Ruhr-Flammnuß Körnung I und II 26—27.25 M., Ruhr-Flammnuß III 24.75—26.25 M., Ruhr-Fettnuß Körnung I und II 25.75—28.25 M., deutsche Anthracit-Nußkohlen 35—37 M., englische Anthracit-Nußkohlen 40.50—42 M. und Brechkoke 36.50—38.50 M.

Kleine Chronik.

w **Berlin,** 22. Aug. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Die anläßlich des Pestfalles in Hamburg unter ärztliche Beobachtung gestellten Personen sind sämtlich als gesund entlassen worden. Die Hoffnung, daß der Fall dank der energisch durchgeführten Maßregeln vereinzelt bleiben würde, ist hiernach in Erfüllung gegangen.

* **Berlin,** 22. Aug. Das Kriegshaus des Grafen Waldersee wird nach einem Bericht der „Nationalzeitung" ganz aus Asbest, bestehen, der bekanntlich vollständig feuersicher ist, gegen Hitze und Kälte isoliert, allen Witterungseinflüssen widersteht und sich ferner durch leichtes Gewicht auszeichnet. Das Asbesthaus des Generalfeldmarschalls wird sieben große, behaglich ausgestattete Räume und neben Audienz- und Arbeitszimmer, Schlaf- und Baderäumen für den Graf und seine Adjutanten, auch Gelasse für die Dienerschaft enthalten. Unter Berücksichtigung seines Zweckes wird das Haus transportabel gebaut, um es auseinander zu nehmen und an einem anderen Orte wieder aufstellen zu können. Es ist Anordnung getroffen, daß die einzelnen zerlegbaren Teil in- und aneinander passen, in Kisten verpackt, unschwer und schnell montiert werden können. Mit Konstruktion und Ausführung dieses transportablen Asbesthauses hat das Kriegsministerium die Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, Aktiengesellschaft, Hamburg, betraut, welche die Aufgabe übernommen hat, dieses umfangreiche Haus in zwei Wochen fertig zu stellen und zum Versand zu bringen.

w **Triest,** 22. Aug. Nachdem die griechische Regierung die Quarantäne für Herkünfte aus Smyrna auf eine 48stündige, in Delos abzuhaltende Beobachtung beschränkt hat, laufen die Dampfer der griechisch-orientalischen Linie und des österreichischen Lloyd nach vollzogener Beobachtung auf der Rückfahrt wieder die griechischen Häfen an.

w **New-York,** 22. Aug. Das Kabelschiff „Anglia" hat bis heute mittag 1424 Seemeilen Kabel ausgelegt.

Letzte Nachrichten.

* **Karlsruhe,** 22. Aug. Nach der üblichen Stufenfolge berechtigt der Stand der Saaten Mitte August bei Hafer zu 2,3, Kartoffeln 1,9, Klee 2,9, Luzern 3, Wiesen 2,9, Tabak 2,1, Hopfen 2,8, Reben 1,9. Gut und sehr gut lauten in zwei Dritteln der Bezirke die Berichte über die Reben, ungeachtet der in mehreren Bezirken vorkommenden Blattfallkrankheit. Ausdrücklich wird in den Berichten die günstige Wirkung des „Schwefelns" und des „Spritzens" hervorgehoben.

* **Coburg,** 22. Aug. Der Kaiser hat dem Regierungsverweser Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg den Roten Adlerorden erster Klasse verliehen.

w **Wilhelmshöhe,** 22. Aug. Der Prinz von Wales verließ Wilhelmshöhe nachmittags 2 Uhr 38 Min. Der Kaiser geleitete den Prinzen im Wagen zur Bahn. Auf der Fahrt zur Bahn, um den Prinzen abzuholen, benutzte der Kaiser das vom Kriegsministerium hierher gesandte Automobil. Auf den Fahrten von der Bahn zum Schlosse und zurück fuhren im Automobil einige Herren des Gefolges. v. Lucanus und v. Hahnke verließen nachmittags Wilhelmshöhe.

w **Berlin,** 22. Aug. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verfügung des preußischen Finanzministers, worin im Hinblick auf wiederholte Klagen in der Tagespresse über die Verzögerung der Rückerstattung der Einkommensteuer- und Ergänzungssteuerbeträge an Personen, welche Steuererstattungsanspruch haben, darauf aufmerksam gemacht wird, daß derartige Erstattungsansprüche seitens aller beteiligten Organe ungesäumt bearbeitet und realisiert werden müssen. Ferner wird in der Verfügung die Befugnis des Vorsitzenden der Veranlagungskommission zu einer vorläufigen Stundung der Steuer im Falle von Berufungen und Ermäßigungsanträgen dahin erweitert, daß fortan der Vorsitzende zur vorläufigen Stundung auf den Antrag des Steuerpflichtigen ermächtigt ist, wenn und soweit er nach vorgängiger Prüfung und nach pflichtgemäßem Ermessen den Ermäßigungsantrag bezw. die rechtzeitig eingelegte Berufung für begründet erachtet. — Die Verordnung ist nachahmenswert für alle Bundesstaaten.

w **Bremerhaven,** 23. Aug. Die Bahnhofskommandantur wurde gestern für die neue Truppenexpedition nach China wieder eröffnet.

w **Rom,** 22. Aug. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht heute abend einen Artikel mit der Ueberschrift „Liberale Dankbarkeit", in dem hervorgehoben wird, welchen Lärm die Note vom 18. August betreffend die Haltung des Vatikans gegenüber den Beisetzungsfeierlichkeiten des Königs Umberto in der gesamten liberalen Presse hervorrief. Die Note versuchte zu erläutern und zu rechtfertigen, der Vatikan habe sich korrekt benommen. Ein halbes Jahrhundert Geschichte werde nicht durch eine Leichenfeierlichkeit ausgelöscht und eine Vergangenheit voll von Protesten und Zurückforderungen verschwinden nicht angesichts der schmerzlichen Wirklichkeit des Augenblicks. An der Bahre des Königs Umberto sei kein Wort gesprochen worden, welches für den Verewigten ehrender lautete als das unsrige, das den Hinterbliebenen und denen, die für ihn gebetet, ein wirklicher Trost war.

w **Bordeaux,** 22. Aug. Infolge Einvernehmens der Reeder mit den Heizern ist der Ausstand beendet.

* **Paris,** 22. Aug. Dem „Petit Journal" zufolge ist der Abgeordnete Cluseret, ein alter Revolutionär, der seiner Zeit „General" der Pariser Kommune war, im Alter von 77 Jahren gestorben.

Die rumänisch-bulgarische Spannung.

w **Bukarest,** 22. Aug. „Agence Roumaine" meldet: Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ordnete Bulgarien die Mobilisierung der Divisionen in Widdin, Rustschuk und Schumla an. Die Offiziere, die aus verschiedenden Gründen von den Truppen abwesend waren, erhielten Befehl, zurückzukehren. Eine große Anzahl der Bulgaren, die in der Umgegend von Odessa arbeiten und gewöhnlich im Dezember nach Bulgarien zurückkehren, lassen in großen Mengen ihre Pässe visieren, um in die Heimat zurückzukehren. Alle gehören der Armeereserve an. Die „Agence Roumaine" citiert sodann eine Aeußerung des Athener Blattes, „Ephimeris", nach der die in Athen umlaufenden Gerüchte von einem rumänisch-bulgarischen Kriege zweifellos aus bulgarischer Quelle stammten. Die öffentliche Meinung in Griechenland sei sehr für Rumänien. Sie bedauern die bulgarischen Treibereien.

w **Sofia,** 22. Aug. Die „Agence Bulgare" bezeichnet das Gerücht von der Mobilmachung des bulgarischen Heeres als aus der Luft gegriffen und stellt fest, daß die Regierung, die Bevölkerung und die Presse eine ruhige Haltung gegenüber den Vorgängen in Rumänien beobachten.

Die chinesische Krisis.

Der neue Kommandeur der ersten ostasiatischen Infanterie-Brigade.

Anstelle des Generalmajors v. Groß genannt v. Schwarzhoff, welcher bekanntlich Chef des Generalstabes beim Graf Waldersee geworden, ist wie gemeldet, Generalmajor v. Trotha, welcher bekanntlich die 72. Infanterie-Brigade in Deutsch-Eylau befehligt, Kommandeur der 1. ostasiatischen Infanterie-Brigade geworden. Generalmajor v. Trotha hat sich schon in den Tropen versucht, er hatte als Oberstleutnant, als welcher er à la suite der 9. Jäger in Lauenburg geführt werde, die verantwortungsvolle Stelle eines stellvertretenden Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika inne und war gleichzeitig mit den Funktionen des Kommandeurs der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika beauftragt. Der Kaiser hat wiederholentlich Gelegenheit genommen, sich anerkennend und lobend über die Thätigkeit v. Trothas in Deutsch-Ostafrika auszusprechen. v. Trotha ist ein General, der sehr wohl versteht, mit fremden Völkerschaften umzugehen, er wird in Ostasia sehr am Platze sein. Seit dem 27. Januar 1900 ist v. Trotha Generalmajor. Er ist im Kriege 1866 Offizier geworden, avancierte am 9. Januar 1872 zum Oberleutnant (im Kriege 1870/71 hatte er sich das eiserne Kreuz 2. Klasse erworben), am 22. September 1877 avancierte er zum Hauptmann, am 19. September 1888 zum Major, am 17. Oktober 1893 zum Oberstleutnant und am 22. März 1897 zum Oberst. Als solcher hat er mit großer Auszeichnung mehrere Jahre das 5. brandenburgische Infanterieregiment Nr. 48 (v. Stülpnagel) in Küstrin befehligt.

— Dem ostasiatischen Expeditionskorps würden auch ein Hauptmann und drei Oberleutnants als Feldtopographen zugeteilt werden. Ohne Feldtopographie kann die moderne Kriegsführung heute nicht mehr bestehen. Unter den vier Feldtopraphen befindet sich auch ein württembergischer Offizier, der zum hiesigen großen Generalstabe kommandiert war.

— * Aus der Stellenbesetzung für das ostasiatische Expeditionskorps ist hervorzuheben, daß auch eine kriegsstarke ostasiatischen Jäger-Kompagnie zu 200 Mann formiert worden ist, wodurch die Infanterie-Truppen des Generals v. Lessel auf 11 000 Mann anwachsen.

Graf Waldersee.

w **Rom,** 23. Aug. Dem Empfange des Grafen Waldersee durch den König, der eine halbe Stunde dauerte, wohnte der Minister des Auswärtigen Visconti-Venosta bei. An dem Frühstück nahmen außer dem Königspaar teil Graf und Gräfin Waldersee, Visconti-Venosta, Graf York von Wartenburg ꝛc. Das Königspaar unterhielt sich äußerst freundlich mit seinen Gästen. Am Nachmittag fuhren Graf Waldersee und die Herren seines Stabes in vier Hofwagen nach dem Bahnhofe zur Fahrt nach Neapel. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Um 2¾ Uhr erfolgte die Abfahrt des Zuges nach Neapel. Graf Waldersee sprach seine Befriedigung aus über den herzlichen Empfang, der ihm in Italien und namentlich in Rom durch die Bevölkerung zuteil geworden war. Graf Waldersee legte gestern vormittag im eigenen Namen einen Kranz an der Ruhestätte König Umbertos nieder.

w **Neapel,** 23. Aug. Graf Waldersee und die Herren seines Gefolges sind gestern um ½8 Uhr abends hier eingetroffen und wurden auf dem Bahnhofe von mehreren Generalen, zahlreichen Offizieren, dem deutschen Konsul und den Spitzen der deutschen Kolonie begrüßt. Vom Bahnhof begaben sich Graf und Gräfin Waldersee ins Hotel. Um 11 Uhr abends beabsichtigte sich Graf Waldersee an Bord der „Sachsen" einzuschiffen.

Die Einnahme von Peking.

w **Peking,** 22. Aug. Die amerikanischen und russischen Fahnen wurden vormittags 11 Uhr auf den Mauern von Peking aufgepflanzt. Die englischen Truppen zogen um 1 Uhr, die amerikanischen um 3 Uhr in die britische Gesandtschaft ein und wurden von den abgezehrten Insassen, welche nur noch für drei Tage Lebensmittel hatten und von den Chinesen drei Tage lang heftig beschossen worden waren, freudig begrüßt. Die Japaner begannen den Kampf vor Tagesanbruch und kämpfen noch an der nördlichen Mauer; ein Teil der chinesischen Truppen verteidigt die kaiserliche Stadt. Die Verluste der Japaner sind unbekannt, die Russen verloren fünf Tote und zwölf Verwundete, die Engländer und Amerikaner haben nur einige Verwundete. Die Befehlshaber der Verbündeten hatten eigentlich beabsichtigt, am 15. erst zum Angriff zu schreiten. Die Truppen waren im Lager angekommen, welches fünf Meilen von der Stadt entfernt ist; sie waren sehr erschöpft und schliefen in den Kornfeldern bei strömendem Regen. Die Truppen wurden durch ein heftiges Gewehr- und Geschützfeuer alarmiert, aus dem man entnahm, daß die Gesandtschaften energisch von den Chinesen angegriffen wurden. Die Truppen gingen infolge dessen getrennt vor, und zwar die britischen, amerikanischen und französischen Truppen auf dem linken, die russischen und japanischen auf dem rechten Ufer des Flusses. Die Japaner lenkten den heftigsten Widerstand der Chinesen nach dem nördlichen Thore der Stadt, wo ein schwerer Artilleriekampf stattfand. Die Engländer und Amerikaner trafen auf einen geringen Widerstand, bis sie in die Stadt einzogen, wo ein heftiger Kampf in den Straßen begann. Die Truppen drangen schließlich durch den Kanal in die Fremdenniederlassungen ein.

w **Washington,** 23. Aug. Mc Kinley, Root und Adeet konferierten gestern über eine Depesche Chaffees, die nicht veröffentlicht wurde. Es verlautet, Chaffees Depesche weise auf die noch bevorstehenden beträchtlichen Kämpfe in der Umgegend von Peking und zwischen Peking und der Küste hin, weshalb es unmöglich sei, auch nur annähernd den Zeitpunkt für die Zurückziehung der amerikanischen Truppen zu bestimmme

* * *

w **Dresden,** 22. Aug. Der König verabschiedete sich heute vormittag von den beiden nach China abgehenden sächsischen Kompagnien. In einer Ansprache wünschte er den ausziehenden Truppen glückliche Fahrt und denselben Erfolg wie vor 30 Jahren. Hauptmann Wirth dankte und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den König. In Begleitung des Königs befanden sich die Prinzen Friedrich August und Johann Georg, der kommandierende General v. Hausen, sowie viele höhere Offiziere.

w **London,** 22. Aug. Admiral Bruce telegraphiert aus Taku vom 20. d. M.: Ein kleines Gefecht habe etwa sechs Meilen südlich von Tientsin am 19. d. M. stattgefunden.

w **New-York,** 23. Aug. Die „American Association" telegraphiert aus dem Yangtse-Thale, die Lage ist in hohem Maße kritisch. Nach Schätzungen von amerikanischer Seite sind 15000 Mann nötig, um Shanghai wirksam zu schützen. Man müsse die Regierung drängen, unverzüglich Verstärkungen dahin zu entsenden. Die Depesche wurde dem Staatsdepartement übermittelt.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Prinz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Frankfurter Börsenkurse vom 22. August 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Bav.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.9	94.9
" 3½ " "	94.80	95.
" 3 " "	85.3	85.3
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	94.80	94.8
" 3½ " "	94.8	94.90
" 3 " "	86.2	86.3
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.90	93.9
" 3½ dto. . . M.	92.90	95.0.
" 3½ v. 86 (abg.) "	92.90	95.00
" 3½ v. 1892 u. 94 "	92.80	93.
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.30	99.5
3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.4
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 "	—.—	[illegible]9.00
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. "	9[illegible].70	101.5
Württ. Obl. 3 v. 75/80 "	93.50	93.6
" " 3½ v. 81/83 "	93.50	93.6
" " 3½ v. 85 u. 87 "	92.5	93.6
" " 4 v. 1891 "	100.1	101.
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.50	93.6
" " 3½ v. 1893 "	93.3	93.7
" " 3½ v. 1894 "	93.30	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	86.7
Griech. E.-B. v. 90	87.0	86.80
Italien. 4 Rente . Fr.	92.9	93.30
Italiener 4 Rente Fr.	94.40	93.6
4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.5	98.6
" E.-B.-St.-Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5¼ E.-B.-St.-Sch.	—.—	117.2
" 4⅕ Silber-Rente fl.	96.40	96.5
" 4⅕ Papierrente fl.	96.80	96.90
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	35.90	37.20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	97.30	98.00
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	96.00	86.50

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.00	74.50
4 " " v. 94	76.90	74.50
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.50
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	97.50
4 " Cs. E.-B.-S. 1, 2, 89	99.70	97.50
4 " Cons. E.-S. 3 v. 91	—	—.—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.50
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.50
" 3½ v. 86 "	91.60	91.70
" 3½ v. 90 "	91.50	91.60
" 3 . . "	86.2	91.60
4 Serb. amort. v. 1885	59.40	60.20
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.00	96.1
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.3	90.40
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	98.4
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5 Chinesische Anleihe	99.60	98.6
4½ " "	95.50	98.0
4 Egypt. unific.-Obl.	104.1	104.20
5 Mexiko Anleihe v. 88	[illegible]	[illegible]

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	88.00	84.00
3½ " von 98—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.5
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.00
3 " von 1889	83.00	85.00
3 " von 1896	—	83.1
3 " von 1897	—	83.0
4 " von 1900	100.70	100.8
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.5
3½ " v. 1895	—	91.0
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1904	99.60	99.70
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	94.00	94.1
" gr. Serie II—VIII	94.0	94.1

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	156.40
Frankfrt. Bank M. 4%	—	189.40
Badische Bank . 4%	11[illegible].60	119.20
Berliner Holsges. 4%	147.40	146.30
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.7
Deutsche Bank . 4%	189.80	188.90
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.3
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	175.40
Dresdener Bank 4%	146.6	146.2
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	109.30
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.40	132.00
Oberrhein. Bank 4%	116.30	115.7
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.5
Rheinische Kreditbk. 4%	140.50	140.00
Schrzwld. Bankverein	119.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.5
Württ. Notenbank 4%	111.4	112.00
" Vereinsb. 5%	139.90	139.8
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	120.90	121.10
" Kredit-Bk. 5%	—	207.10
Wiener Bankverein 5%	—.-	128.40

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	226.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	391.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.00	81.70
Cementwerk Heidelbg.	—	139.50
Ettlinger Spinnerei	—	111.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	386.[illegible]0
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	17[illegible].00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.60
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	219.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	218.30
Pfälzische Maxb. 4½%	—	140.4
Pfälzische Nord 4%	126.2	125.5
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	109.40

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	137.90
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	25.1
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	139.9
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.90	100.0
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	30.5
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	76. 0
dto. St.-A. 4%	47.50	5 .50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	88.90	89.00
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.10
3½ " conv. .	91.60	92.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 " steuerfr.	96.8	98.90
4 Franz Josef "	95.30	95.20
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	93.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	105.50
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.30	102.10
4 " " M.	92.00	92.2
3 " " Fr.	68.20	68.20
5 " Ungar. Stsb.	106.00	105.0
4 " von 1883 M.	98.10	98.2
3 " I—VIII. Em.	87.2	88.0
3 " IX. Emmiss.	84.70	85.20
3 " von 1885 Fr.	82.30	83.20
3 " Erg.-Netz "	84.60	86.10
3 " von 1895 strf.	79.20	79.80
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	71.00
3 dto. v. 1891	72.20	70.50
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	94.30
4 " (Salzkgtb.) M.	97.30	97.50
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.30
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.80	58.90
3 Livorno S. C, D u. D²	59.10	59.4
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.40
4 Toskanische C. Fr.	94.20	94.50
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	90.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	96.50
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.30
Oeste de Minas E.-B.	—	58.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.90
5 California u. Oregon	111.50	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.70	114.8
Southern Pac. of Calif.	106.90	107.00
West. N.-York P. I. M.	118.10	117.50

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.[illegible]0
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. (" 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.30	98.60
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	90.50
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.30
4 Preuß. Hyp.-Vers. F.	96.70	97.50
3½ " Vers.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7
5 Dortmund Union.-H.	111.2	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	[illegible]

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.2	139.50
4 Bayerische Prämien	157.20	157.10
3 Donauregulierung .	—	125.80
3½ Köln-Mindener .	131.80	131.50
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.80
4 Meininger Präm.-Pf.	129.7	129.3
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	164.00
4 " v. 1860 .	135.5	132.6
3 Oldenburger . .	122.90	122.2
3 Türken Fr. 400. .	107.50	105.60

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.90	37.50
Augsburger . . fl. 7	24.40	24.6
Braunschweig Thlr. 20	128.50	128.3
Finnländer Thlr. 10	64.3	63.20
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.60
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
" . Fr. 10	12.50	13.30
Meininger . fl.	24.30	23.50
Neuchateler . Fr. 10	28.00	25.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.20
" Kred. v. 58 " 100	—	325.00
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	23.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	27[illegible]
Venetianer . Lire 30	23.20	22.80

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.19
dto. Eisenbahn	4.19
Belgische . . . Fr. 100	80.90
Franz. . . . . " 100	81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.10

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.28
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.40

Papier-Geld.		
Amer. (Kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.80
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.00	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.40	—
London	Lstr. 1	20.45	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	4.20
Paris	Fr. 100	81.30	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.95	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.50	—
dto.	m. S.	—	

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Dienstag abend starb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Enkel, Urenkel und Neffe,

Kurt,

im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karl v. Pfeil und Frau, geb. Eberlin.

Karlsruhe, den 22. August 1900.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. August, morgens 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 4431.1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Caroline Paar, geb. Berckmüller,

zu Teil wurden, für die vielen Blumenspenden, wie auch für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen wir, auch im Namen der Hinterbliebenen, innigsten, tiefgefühltesten Dank aus. 4419.1

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Ludwig Paar,
nebst Tochter **Clara Paar.**

Paul Roder,

Wäsche-Ausstattungsgeschäft,
Karlsruhe, Kaiserstr. 136.

Sommer-Blousen

in **weiß** und **farbig** werden der vorgerückten Jahreszeit wegen 4386.2.2

mit **20 % Rabatt** abgegeben.

Auswahlsendung nach auswärts.

Badischer Frauenverein.

Am 1. Oktober d. J. beginnt der zweite **Unterrichtskurs** zur Ausbildung in der Krankenpflege im **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim** dahier, im **Akademischen Krankenhaus in Heidelberg**, im **Allgemeinen Krankenhaus in Mannheim** und im **Städtischen Krankenhaus in Pforzheim.**

Diesem Unterrichtskurs soll, am 15. August beginnend, im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim in Karlsruhe eine Unterweisung im Kochen einfacher Kost und in hauswirtschaftlichen Arbeiten vorhergehen.

In Verbindung mit dem am 1. Oktober bezw. 15. August d. J. beginnenden Unterrichtskurs in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim hier soll auch die Ausbildung von Haushaltungs- und Wirtschaftsschwestern erfolgen, welche die Leitung des Hauswesens, der Hauswirtschaft, der Küche u. s. w. in Krankenanstalten übernehmen und die Wäsche, die Bügel- und Näharbeiten in diesen Anstalten besorgen sollen. Die hierzu sich meldenden Schülerinnen haben, um als Schwester in den Verband eintreten zu können, an einem theoretischen Unterrichtskurs in der Krankenpflege, jedoch ohne nachfolgende praktische Verwendung an derselben, Teil zu nehmen.

Es ergeht an diejenigen mindestens 20 Jahre alten Mädchen, welche sich der Krankenpflege oder der Mithilfe bei der Führung der Haushaltung und Wirtschaft in einer Krankenanstalt widmen wollen, die Aufforderung, sich baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich oder persönlich zu melden, wobei anzugeben ist, ob die Aufnahme zum 1. Oktober d. J. oder schon zum 15. August d. J. gewünscht wird. Wir bemerken noch, daß der Eintritt auch zu jeder andern Zeit erfolgen kann, in welchem Falle die Bewerberin bis zum Beginn des Unterrichts praktisch in der Krankenpflege bezw. im Haushalt beschäftigt wird.

Karlsruhe, den 10. August 1900. 4262.3.2

Der Vorstand der Abteilung III.

Privatkursus für Damenschneiderei

wird praktisch erteilt nach anerkannt neuester, leichtfaßlichster französischer Methode.

Damen, welche Vorkenntnisse haben, genügen zur vollständigen Ausbildung 1—3 Monate. 4418.2.1

Eugenie Spiess, Robes,
Kronenstraße 16, g. d. Großh. Schloß-Nb.

Adressen ausgebildeter Schülerinnen stehen zur Verfügung.

Frisches Obst.

Große Quantitäten **feinstes Tafel- sowie Mostobst** sind im Großherzogtum Baden verkäuflich. Großhändlern und Privatpersonen erteilt kostenlose Auskunft über reelle Bezugsquellen. 4433.2.1

Verband der bad. landw. Konsumvereine in Karlsruhe (Baden).

Aerztliche Anzeige.

Nach mehr als 10jähriger Thätigkeit als praktischer Arzt auf dem Lande habe ich mich jetzt hier niedergelassen und wohne

Kaiserstrasse 50 (Ecke Adlerstrasse).

Sprechstunden: 8—9 vormittags. 2—4 nachmittags.

Dr. med. W. Heidingsfeld,
4344.3.2 bisher Kantonalarzt in Elsass-Lothringen.

Institut Almonte,

Freiburg i. B.

Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.

Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. **geprüfte Lehrerin** i. Hause. **Freie Wahl der Lehrfächer. Umgangssprache franz.** u. **engl. Ia. Refer.** Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh. 650.50.42 Frau **Clara Hellige.**

Restaurant Leopold Dollmätsch

Inhaber: **F. Th. Peter.**
8 Neukirchgang 8, Strassburg i. Els.,
in nächster Nähe des Broglie u. des Münsters. 4114.13.4
Gute, anerkannt feine Küche. Vorzügliche Weine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Arbeit-Vergebung.

Zur Erweiterung des Maschinenhauses auf Station **Hausach** sollen die Grab- und Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Verputz-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner-, Maler- und Tüncher- und Pflästererarbeiten, sowie Herstellung der Rauchabzugskamine, der Holzcementbedachung und Schmiedeisenlieferung im Gesamtbetrag von ca. 50200 M. vergeben werden.

Pläne und Bedingungen, welche nach auswärts nicht versendet werden, liegen auf dem diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Verdingungsanschläge verabfolgt werden.

Die Angebote sind längstens bis **30. August l. J., vormittags 10 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. 4389.2.2

Offenburg, den 17. August 1900.

Gr. Bahnbauinspektor II.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung der Kohlen für das städtische Elektrizitätswerk Karlsruhe soll vergeben werden und sind die hierfür aufgestellten Bedingungen vom unterzeichneten Amt, Rathaus, Zimmer Nr. 98, zu beziehen. 4341.2.2

Leistungsfähige Lieferanten werden ersucht, ihre Angebote verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **5. September 1900, vormittags 11 Uhr,** beim Elektrotechnischen Amt der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe einzureichen.

Karlsruhe, den 15. August 1900.

Elektrotechnisches Amt der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Lieferung eines Leichenwagens.

Die Lieferung eines Leichenwagens erster Klasse für die hiesige Stadtgemeinde soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Bedingungen liegen auf dem städtischen Hochbauamt (Rathaus), Zimmer Nr. 102, III. Stock, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis 4322.3.3

Donnerstag den 30 August d. J., nachmittags 5 Uhr,

dem Schluß der Vergebung, daselbst einzureichen.

Städt. Hochbauamt.

Vergebung von Glaserarbeiten.

Die Glaserarbeiten am Bureaugebäude des städt. Elektrizitätswerkes sollen vergeben werden.

Angebote sind bis **Freitag den 31. d. M., vormittags 10 Uhr,** auf unserem Bureau, Kaiserallee 11, einzureichen, woselbst auch im Zimmer Nr. 10 im 2. Stock die Bedingungen eingesehen werden können. 4420.2.1

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Hausverkauf.

Ein an der Hauptstrasse einer Amtsstadt des westl. Schwarzwaldes — Eisenbahnstation, erster Luftkurplatz des Schwarzwaldes — 650 m ü. M. gelegenes grosses Wohnhaus mit sehr grossem schön angelegtem Garten **ist zu verkaufen.** — Dasselbe enthält 15 Zimmer, 4 Badstuben, Küche, Spülküche, ein grosses Dienstbotenzimmer etc. u. würde sich sehr für einen Arzt oder zur Errichtung einer Fremdenpension oder für eine Familie eignen, die aus der Vermietung möblierter Zimmer Nutzen ziehen möchte! Eine daneben liegende Villa mit 7 Zimmern etc. könnte dazu erworben werden. — Auskunft durch **Albert Roizinger** in **Freiburg i. B.** 4408.2.1

Manufakturwaren-Geschäft zu verpachten.

In einer sehr verkehrsreichen Stadt Süddeutschlands ist ein seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg betriebenes flottgehendes 4406.3.1

Manufakturwaren- u. Damen-Konfektionsgeschäft

anderer Unternehmung wegen zu verpachten eventl. samt den dazu gehörigen Gebäulichkeiten zu verkaufen. Vermöge seiner vorzügl. Lage wurde von dem seitherigen Inhaber ein Jahresumsatz von 70—80 Mille erzielt, der sich jedoch noch wesentlich steigern läßt. Das Warenlager, aus nur couranten Artikeln bestehend, kann auf Wunsch gegen ein der Größe desselben entsprechendes Angeld mit übernommen werden. Die Uebernahme kann an jedem beliebigen Zeitabschnitt erfolgen. — Näheres über Pacht resp. Kaufpreis, sowie das Geschäft und die Gebäulichkeiten erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20.

Aufrichtig.

Junger Herr, intelligent, gebildet, mit angenehmem Aeußern und ebensolchen Umgangsformen, kaufmännischer Beamter mit guter Zukunft, wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins mit Vermögen und allen **den** Eigenschaften, die einen Mann glücklich machen können (Waise bevorzugt), zwecks späterer Verehelichung. Zuschriften mit Photographie, die discret behandelt werden, erbeten unter **Y. 2707** an

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe. 4432.1

Hühnerhund,

kurzhaarig, deutscher Gebrauchshund, braun, 4 Jahre, vorzügl. Dressur, zu **verkaufen;** wird auf Probe gegeben, oder in gute Hände auf einige Monate leihweise. 4324.3.3

Anton Schön, Bühl-Affental.

Heiratspartien, 500—600 reiche auch Bild, sendet sofort z. Auswahl **„Reform"**, Berlin 14. Geben Sie nur Adresse an. 4196.13.7

Gelegenheitskauf.

Tülldecken, crêm-weiß mit Band-Einfassung, Größe 33/30 cm	**Stück**	**9 Pf.**
Tülldecken, weiß mit Band-Einfassung, Größe 40/40 cm	**Stück**	**22 Pf.**
Tülldecken, weiß mit Band-Einfassung, Größe 70/70 cm	**Stück**	**40 Pf.**
Tülltischdecken, crêm-weiß mit Band-Einfassung, Größe 125/125 cm	**Stück**	**85 Pf.**
Tüll-Kommode-Decken, crêm-weiß mit Band-Einfassung, Größe 130/70 cm	**Stück**	**48 Pf.**
Tüll-Läufer, crêm-weiß mit Band-Einfassung, Größe 140/40 cm	**Stück**	**48 Pf.**
Decken, imitiert Häkelarbeit mit Band-Einfassung, Größe 33/33 cm	**Stück**	**15 Pf.**
Decken, imitiert Häkelarbeit mit Band-Einfassung, Größe 75/75 cm	**Stück**	**60 Pf.**
Decken, imitiert Häkelarbeit mit Band-Einfassung, Größe 110/70 cm	**Stück**	**95 Pf.**
Decken, imitiert Häkelarbeit mit Band-Einfassung, Größe 125/75 cm	**Stück**	**125 Pf.**
Läufer, imitiert Häkelarbeit mit Band-Einfassung, Größe 155/35 cm	**Stück**	**75 Pf.**

Kaufhaus

Max Michelsohn,

Hamburger Engros-Lager. 4415.1

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4,

empfiehlt sein Pianofortelager — das **bedeutendste** und **weitaus grösste** Lager am Platze — enthaltend: 132.17.14

Flügel, Pianinos, Harmoniums

in **unerreichter** Auswahl

vom einfachsten Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Flügel.

Kronthal

Natürliches kohlensaures Mineral Wasser.

Tafelgetränk S. M. d. Kaisers, J. M. d. Kaiserin Friedrich etc. 2633.20.15

Hauptdepot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—28

Fabrik-Verkauf.

Infolge Ablebens der Besitzerin wird die W. F. Münster'sche Wollspinnerei in Freudenstadt dem Verkauf ausgesetzt.

Mit vorzüglichen Maschinen versehen, durch Wasserkraft betrieben, ist die Spinnerei als Lohnspinnerei, für eine seit langen Jahren treue Kundschaft, in regelmäßigem gutem Betrieb.

Einem rührigen Geschäftsmann ist Gelegenheit zu einer gesicherten Existenz geboten.

Reflektanten wollen sich an die Firma **W. F. Münster** in **Freudenstadt** wenden. 4352.3.3

A. May, Möbelmagazin, Stuttgart.

Holzstrasse. Gegr. 1882.

Versand für solide Kasten- u. Polstermöbel
jeder Art und Preislage
zu billigen, reellen Preisen.
Spezialfabrikation:
Polstermöbel und Speisezimmereinrichtungen.
Eigene Werkstätte. — Beste Referenzen.
Illustrierte Kataloge gratis und franko. 3212.6.6

Walzer
(alle Arten)
Einzel-Unterricht für Damen und Herren erteilt 4189.10
Aug. Ehmer,
Amalienstraße 25.

Spanisches Exporthaus

sucht tücht., solide Agenten für provisionsweisen Verkauf von **Weinen, Oelen, Mandeln, Früchten** (Conserven), **Saiten** f. Instrum., **Silbersachen,** insbesondere silb. **Geldbeutel, Brillen, Wolldecken, Schuhen** 2c.

Offerten an d. Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 4396.2.2.

Baden-Baden.

Hotel „Stadt Straßburg",

22 Sophienstraße 22,

in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. Pension, Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.

1912.—.21 **H. Höllischer,** Besitzer.

Dienstmädchen

gesucht aufs Ziel zu zwei einzelnen Personen aufs Land unweit Straßburgs. Dasselbe muß eine solide und arbeitswillige Person sein, in guten Häusern schon gedient und gute Zeugnisse haben, die bürgerliche Küche **gut** verstehen und alle Hausarbeit übernehmen. Für eine reinliche, ehrliche Person bietet sich bei hohem Lohn eine angenehme und **dauernde** Stellung. Schriftliche Anmeldung mit Zeugnissen an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 4393.2.2

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**

Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische** u. **deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.32

Hotel-Köchin gesucht,

eine selbständige und perfekte auf Oktober oder November in ein gutes Haus. — Jahresstelle.

Zu erfragen **Hotel Müller** in **Baden-Baden.** 4375.3.2

9.156.101

In schönster und **feinster** Lage Karlsruhes ist eine

Villa

zum Alleinbewohnen oder für zwei Familien, wegzugshalber **zu verkaufen** Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Nr. 4342.2.2.

Vernickelung

neuer und alter Gegenstände liefert in feinster Ausführung 3961.20.10

Fischer & Kiefer,
Syphon- u. Kohlensäur.-Apparatefbk.
Karlsruhe, Wilhelmstr. 57.

Gebild. 4346.4.3

jg. Mann,

22 J., mit Reifezeugnis für Oberprima, **sehr musikalisch,** wünscht in eine größere **Musikalien- oder Buchhandlung** event. auch einem anderen besseren Bureau, einer Redaktion 2c. einzutreten. — Offerten unter **P. Z. B. 949** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe